

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

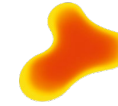
Willkommen!

KAP-Tagung und PGV-Vernetzungstreffen 2025

Ein Projekt für 26 Kantone oder 26 kantonale Projekte?

Lösungsansätze für die Multiplikation von Projekten

Donnerstag, 6. November 2025 | Casino Bern



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Moderation



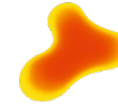
Chiara Testera Borrelli

Leiterin Kantonale Aktionsprogramme
Gesundheitsförderung Schweiz



Raphaël Trémeaud

Leiter Prävention in der Gesundheitsversorgung
Gesundheitsförderung Schweiz



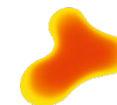
Simultanübersetzung



Kanal 1 = Deutsch

Kanal 2 = Französisch





Programm

9:30 Gemeinsam Zukunft gestalten: zusammenführen, multiplizieren, verankern (D/F)

10:00 Know-how und Erkenntnisse aus der Praxis – Grundlagen für gelingende Multiplikation (D)

10:40 Runder Tisch KAP und PGV (D/F)

11:10 Pause und Transfer in die Workshops

11:45 Erste Workshoprunde

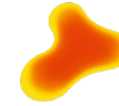
12:45 Stehlunch

13:45 Zweite Workshoprunde

14:45 Pause und Transfer ins Plenum

15:15 Erfolgreich multiplizieren: Der Balanceakt zwischen Vision und Machbarkeit (D/F)

15:45 Schlusswort (D/F)



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Gemeinsam Zukunft gestalten: zusammenführen, multiplizieren, verankern (D/F)



Jvo Schneider

Leiter Programme und Projekte
Gesundheitsförderung Schweiz

Chiara Testera Borrelli

Leiterin Kantonale Aktionsprogramme
Gesundheitsförderung Schweiz

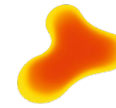


Raphaël Trémeaud

Leiter Prävention in der Gesundheitsversorgung
Gesundheitsförderung Schweiz

Cornelia Waser

Leiterin Programmentwicklung
Gesundheitsförderung Schweiz



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

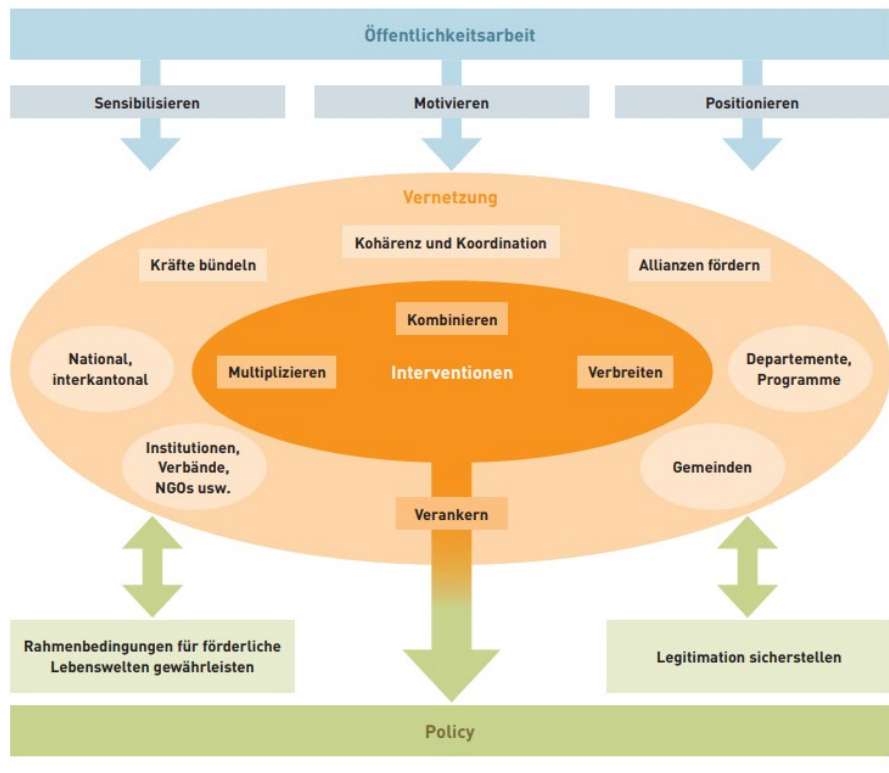
Gemeinsam Zukunft gestalten: zusammenführen, multiplizieren, verankern

Die Multiplikation in den Teams KAP, PE und PGV

Multiplikation in den Rahmenbedingungen KAP (Referenzdokument)



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Die Multiplikation an der Schnittstelle zwischen den Ebenen Interventionen, Policy, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Multiplikation in den Rahmenbedingungen KAP (Referenzdokument)

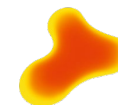


Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Grundsätze für die Auswahl und Umsetzung der Massnahmen im KAP

- Massnahmen, die logisch mit **den KAP-Zielen** verbunden sind
- Koordination zwischen den **vier Ebenen** (I, P, V, ÖA) und den Lebensphasen
- **Integrierter Ansatz:** Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit (thematische oder kombinierte Massnahmen)
- **Hohe Wirkung:** Massnahmen mit hohem Wirkungspotenzial sind prioritär (aus der Orientierungsliste oder daran angepasst)
- **Nachgewiesene Wirksamkeit:** Ausweitung der Reichweite bewährter Massnahmen, idealerweise auf kantonaler Ebene

Geschichte und Fortschritte der Multiplikation in den KAP



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Strategische Indikatoren

Etwa ein Drittel aller Massnahmen der KAP stehen im Zusammenhang mit Massnahmen, die in der Orientierungsliste aufgeführt sind.

Beispiele im Zusammenhang mit förderlichen Faktoren

Erfolgreiche nationale Multiplikation in den ersten KAP-Phasen

- ❖ Purzelbaum von Basel-Stadt in die ganze Schweiz (Youp'la Bouge & Capriola)
- ❖ Fourchette Verte von der lateinischen Schweiz in die Deutschschweiz unter Einbezug des Projekts Schnitz und Drunter > FV Ama Terra

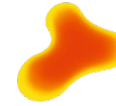
Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und zusätzliche Finanzierung durch GFCH

- ❖ MoicMoi (I): Multiplikation von Québec auf die Kantone JU/VS
- ❖ Kampagne Wie geht's Dir?, SantéPsy.ch (IP)
- ❖ Vernetzung im Bereich Frühe Kindheit, Caring Communities (MR)
- ❖ Label «Gesunde Gemeinden» (P)

Nationale Organisation mit regionalen Verantwortlichen für die Umsetzung

- ❖ As de cœur – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt / Herzsprung / Batticuore
- ❖ Tavolata

Multiplizieren in Zeiten von Sparmassnahmen?



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Die Multiplikation wirksamer Projekte ermöglicht es...

- Die Ressourcen auf Projekte zu konzentrieren, die die grösste Wirkung auf die Gesundheit der Zielgruppen haben
- Kosten für die Entwicklung von Massnahmen einzusparen

→ Auf **bestehende Erfahrungen** aufzubauen und die Erreichung der Zielgruppen, insbesondere vulnerablen Gruppen, zu optimieren.

Die Rolle von GFCH bei der Multiplikation innerhalb der KAP



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Wir unterstützen die Multiplikation in den KAP durch ...

- Die Förderung **des Erfahrungsaustauschs** (zweimal jährlich stattfindende Netzwerktagung, Webinare und Erfahrungsaustausch)
- **Information der Kantone über Good-Practice** und über Massnahmen, die verbreitet werden sollten (Orientierungsliste, Infomail, Newsletter usw.)
- die Verbreitung, Koordination und Synergien durch **die Projektförderung KAP**
- die **etablierten Partnerschaften** mit den Stakeholdern stärken

Projektförderung KAP



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Innovation – Multiplikation – Angebotsförderung

- Es geht darum zu initiieren – koordinieren – evaluieren

Multiplikation =

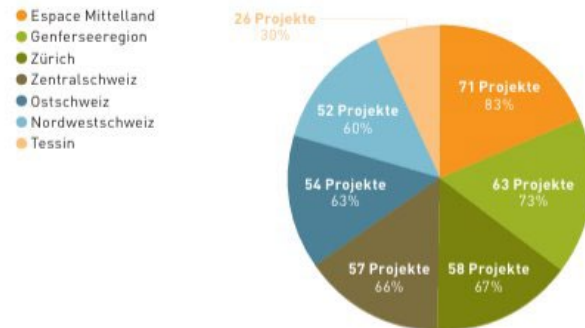
«Projekte mit dem **Potenzial**, sich unter Einhaltung der **Qualitätskriterien** zu verbreiten und erfolgreich umsetzen zu lassen. Unter Multiplikation verstehen wir sowohl die qualitative Aufbereitung und Adaption als auch die quantitative **Verbreitung** eines Projekts. Die **Vernetzung** mit anderen Akteuren tritt in diesem Förderbereich stärker in den Vordergrund.»

Projektförderung 2024

- 42% der Projekte in der Multiplikation (36 von 86)
- 36% der Projekte in der Angebotsförderung (31)
- 22% Innovation (19)

Multiplikation über Schweizer Grossregionen →

Projektumsetzung pro Schweizer Grossregion¹



Lesebeispiel: 63 der umgesetzten Projekte sind in der Genferseeregion tätig. Dies entspricht 73% aller 86 Projekte.

Stakeholdermanagement (Vernetzung & Policy)



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Worum geht es mit Blick auf die Multiplikation?

- Zusammenarbeit mit **Stakeholdern und Partnern**, um Botschaften, Empfehlungen und Informationen bei den bei relevanten Berufsgruppen sowie deren Fachleuten, und Multiplikator*innen **einzubringen und verbreiten** (z.B. hepa, healthy3).
- **Lancierung und Platzierung** strategisch wichtiger Themen (z.B. Gerontologie.ch)
- **Fokussierung** und (gewisse) **Vereinheitlichung** – letztlich mit dem Ziel einer besseren Sichtbarkeit und höheren Wirkung (z.B. Miapas).

Herausforderungen

- Politische, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen sowie föderale/dezentrale Strukturen
- Viel Last auf zivilgesellschaftlich organisierten «Schultern»

Wie gelingt's? > mit einer Portion Geduld, und Abstimmung zwischen allen Akteur*innen

Aktionspläne

(Kindheit – Jugend – Alter)



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Aktionspläne

= **Bündelung** von Massnahmen zur GF jeweils bei einer Zielgruppe

= zur **Abstimmung und Priorisierung** der umsetzungsbezogenen Massnahmen von GFCH für die «nächsten vier Jahre» in Arbeitsgruppen zwischen Kantonen, Projekten, Fachorganisationen und GFCH

Ziele mit Blick auf die Multiplikation

- **Anknüpfen** an Bestehendem und um Neues **erweitern** oder zusammenführen
- Für und mit den KAP, der Projektförderung KAP und den relevanten Stakeholdern (auf der operativen, fachlichen Ebene) **Wissen und Erfahrung multiplizieren**.
- Lücken füllen nicht nur im Sinne der Innovation – sondern auch im Sinne der **Verbreitung und Koordination**



Vereinen, ohne zu vereinheitlichen: Zusammenarbeit für eine stärkere Prävention und Gesundheitsförderung

- Die PGV ist ein relativ neuer Bereich, der 2018 gegründet wurde.
- Zunächst lag der Schwerpunkt darauf, das Thema zu positionieren und Projekte zu lancieren.
- Anschliessend standen Vertragsverlängerungen und Übergangslösungen im Vordergrund.
- Heute liegt der Fokus auf der Verbreitung erfolgreicher Projekte und ihrer nachhaltigen Verankerung.
- Diese Tagung bietet der PGV die Gelegenheit, aus den Erfahrungen der KAP und KAP-Projekte neue Impulse für ihre Weiterentwicklung zu gewinnen.



«Die Herausforderungen im Gesundheitswesen machen nicht an Kantonsgrenzen Halt: Erst durch das **Zusammenspiel der Akteur*innen** und Projekte entsteht ein kohärentes nationales Präventionssystem.»

...Im Artikel „*The ‘Health’ of Public Health – Experiences of Governance during the Covid-19 Crisis in Switzerland*“ wird festgestellt, dass die Pandemie «die Komplexität der Beziehungen zwischen Wissen, Macht und Praxis» offenbart und die Notwendigkeit einer Koordination zwischen Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene hervorgehoben hat...



Sicherung der Nachhaltigkeit und Sichtbarkeit der Projekte

- Bedeutung einer **nachhaltigen Finanzierung** bereits bei der Konzeption
- **Vernetzung** der Projekte von Anfang an
- **Verbreitung** auf kantonaler und interkantonomaler Ebene
- Aufbau von etablierten **Partnerschaften** zur Verstärkung der Wirkung

Beratung zur nachhaltigen Finanzierung

für unterstützte Projekte der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)

In Kürze

PGV-Projekte können bei Bedarf eine kostenlose Kurzberatung zum Thema der nachhaltigen Finanzierung durch BSS Volkswirtschaftliche Beratung beanspruchen. Die Beratung im Umfang von rund zwei Stunden wird von Gesundheitsförderung Schweiz finanziert.

Hintergrund

Seit Herbst 2022 steht BSS Volkswirtschaftliche Beratung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz als Ressourcen- und Wissenspartnerin zur Verfügung. Der Fokus dieser Arbeit bezieht sich auf Unterstützungsleistungen bei Fragen zur nachhaltigen Finanzierung der PGV-Projekte.

Angebot

BSS hat sich ein grosses Wissen über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich PGV erarbeitet. PGV-Projekte können von diesem Wissen profitieren: Gesundheitsförderung Schweiz finanziert bei Bedarf jedem PGV-Projekt eine **individuelle Kurzberatung** durch BSS. In dieser Kurzberatung wird BSS mit den PGV-Projektverantwortlichen besprechen, welche Finanzierungsmöglichkeiten kurz- und langfristig für das Projekt relevant sein können.

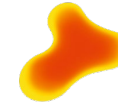
In der Kurzberatung durch BSS steht die folgende Frage im Zentrum:

Welche weiterführenden Finanzierungsmöglichkeiten gibt es für Ihr PGV-Projekt?

PGV-Projekte, die diese kostenlose Kurzberatung in Anspruch nehmen möchten, können sich direkt an BSS wenden. Die Kontaktperson bei BSS ist Thomas Möhr (thomas.moehr@bss-basel.ch).

BSS Volkswirtschaftliche Beratung AG, Aeschengraben 9, 4051 Basel
T +41 61 262 0555, contact@bss-basel.ch, www.bss-basel.ch

Interprofessionelle Zusammenarbeit und Selbstmanagement



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

- Notwendigkeit einer soliden **interprofessionellen** Zusammenarbeit
- Einbindung und **Rekrutierung** der betroffenen Personen
- Förderung von **Selbstmanagement** und **Empowerment**
- An den **Begünstigten** orientierter Ansatz unter Berücksichtigung ihrer **Ressourcen**



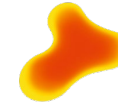


Synergien schaffen, um die Prävention zu stärken

- ❑ Zusammenarbeit zwischen bestehenden Präventionsprojekten
- ❑ Bündelung von Ressourcen und Good-Practice
- ❑ Multiplikationseffekt durch Vernetzung
- ❑ Austauschen, lernen und gemeinsam gestalten



KI-generiertes Bild



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Gräzie
mille!

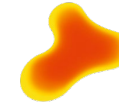
Weitere Informationen:

chiara.testera@promotionsante.ch

cornelia.waser@promotionsante.ch

raphael.tremeaud@promotionsante.ch

Gesundheitsförderung Schweiz
Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern
Tel. +41 31 350 04 04
office.bern@promotionsante.ch



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Know-how und Erkenntnisse aus der Praxis – Grundlagen für gelingende Multiplikation (D)



Dr. Ran Grünenfelder

Co-Geschäftsführer, Bereichsleiter Evaluation, Grünenfelder
Zumbach GmbH – Sozialforschung und Beratung





Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Know-how und Erkenntnisse aus der Praxis – Grundlagen für gelingende Multiplikation

Input-Referat

Inhalt

Was ist Multiplikation?

Was sagt die Forschung?

Was macht die Praxis?

- Multiplikationsüberlegungen in der Projektbeschreibung
- Multiplikationsüberlegungen im Projektabschlussbericht

Was erfolgreiche Multiplikation möglich macht

Inhalt

Was ist Multiplikation?

Was sagt die Forschung?

Was macht die Praxis?

- Multiplikationsüberlegungen in der Projektbeschreibung
- Multiplikationsüberlegungen im Projektabschlussbericht

Was erfolgreiche Multiplikation möglich macht

Definition

Multiplikation beschreibt den gezielten Prozess, um **bewährte Interventionen zu verbreiten**, mit dem Ziel, mehr Menschen zu erreichen und dauerhafte Wirkung zu entfalten – **unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten**.

- Das Konzept ist international anerkannt – der Begriff *Multiplikation* ist es nicht.
- Transfer, Skalierung, Breitenwirksamkeit, Mise à l'échelle, Scaling up

Inhalt

Was ist Multiplikation?



Was sagt die Forschung?

Was macht die Praxis?

- Multiplikationsüberlegungen in der Projektbeschreibung
- Multiplikationsüberlegungen im Projektabschlussbericht

Was erfolgreiche Multiplikation möglich macht

Was sagt die Forschung?

- Welche Faktoren entscheiden darüber, ob eine Intervention erfolgreich in die Breite getragen wird?

Wo?

Lokaler Kontext, Zielgruppen, Regulierung

Wer?

Führung, Entscheidungsträger*innen,
Partnerschaften, Partizipation

Womit?

Evidenz, Ressourcen, Infrastruktur

Wie?

Strategie, Monitoring, Lernen

Erfolgsfaktoren gemäss Forschung

Wo?

- Förderliches **regulatorisches Umfeld** vereinfacht Gelingen.
- Gezielte **Ausrichtung an** die entsprechenden **Zielgruppen** trägt zu Resonanz und Wirkung bei.
- Kompatibilität mit **lokalen Gegebenheiten** (Werte, Bedürfnisse, Konkurrenz) erleichtert die Übernahme.

Erfolgsfaktoren gemäss Forschung

Wer?

- Engagement von **strategischer, operativer** und **fachlicher Führung** hat grossen Einfluss auf Skalierung.
- Breite **Partizipation von Stakeholdern** erhöht Akzeptanz und Nachhaltigkeit.
- Kooperationen und **Partnerschaften** (öffentlich, privat, zivilgesellschaftlich) bündeln Kompetenzen und schaffen Synergien.
- Rückhalt durch **Entscheidungsträger*innen** und **Politik**.

Erfolgsfaktoren gemäss Forschung

Womit?

- Einfache und **evidenzbasierte Intervention** lassen sich leichter skalieren.
- Eine nachhaltige **Finanzierung** ist Grundvoraussetzung für das Funktionieren von Skalierung.
- Gute **Materialien** wie Leitfäden, Schulungsunterlagen, digitale Tools und Kommunikationsmaterialien erleichtern Umsetzung und Verbreitung.

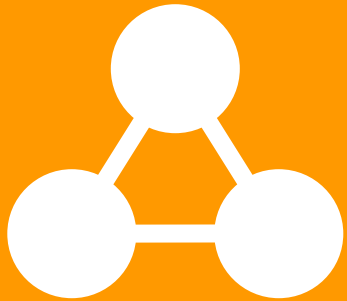
Erfolgsfaktoren gemäss Forschung

Wie?

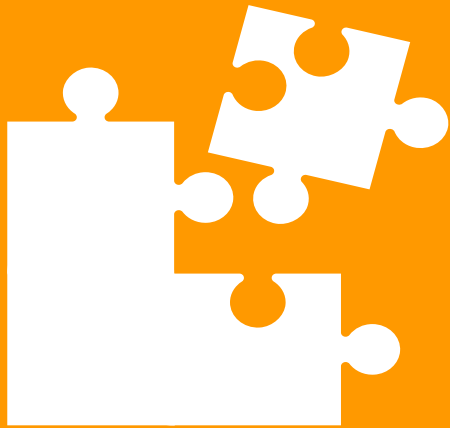
- Systematische **Skalierungsplanung** erhöht die Erfolgchancen der Skalierung bzw. Multiplikation.
- Balancierung von **Standardisierung und lokaler Adaption** unterstützt die Passung in unterschiedlichen Kontexten.
- **Monitoring- und Evaluationssysteme** ermöglichen evidenzbasierte Steuerung und kontinuierliche Optimierung.
- **Iteratives Vorgehen mit Lernschleifen** fördert Anpassungsfähigkeit und Resilienz im Skalierungsprozess.



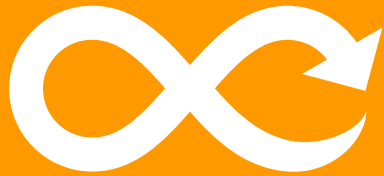
Zwischenfazit



**Über den Erfolg der
Multiplikation entscheidet
nicht ein einzelner Faktor,
sondern das Zusammen-
spiel mehrerer
Bedingungen.**



**Projekte sind erfolgreich,
wenn Kontext, Akteur*innen,
Ressourcen und Prozesse
aufeinander abgestimmt
sind.**



Multiplikation ist kein abgeschlossener Vorgang, sondern ein dynamischer Prozess, der kontinuierlich angepasst werden muss.

Inhalt

Was ist Multiplikation?

Was sagt die Forschung?



Was macht die Praxis?

- Multiplikationsüberlegungen in der Projektbeschreibung
- Multiplikationsüberlegungen im Projektabschlussbericht

Was erfolgreiche Multiplikation möglich macht

Was macht die Praxis?

Mixed-Methods Textanalyse von Projektunterlagen (Förderrunden **2018-2023**)

Datenbasis

- **147** abgeschlossene Projekte (*100 KAP, 47 PGV*)
- **123** Multiplikationsüberlegungen (*Projektbeschreibungen*)
- **135** Multiplikationsüberlegungen (*Projektabschlussberichte*)

Was macht die Praxis?

Mixed-Methods Textanalyse von Projektunterlagen (Förderrunden **2018-2023**)

Analyse-Workflow (Human-in-the-Loop)

- Gemeinsam mit der Maschine entwickeln wir ein Codebuch (induktiv)
- LLM klassifiziert die Volltexte und erstellt Trefferlisten mit Textbelegen, Muster und Häufigkeiten.
- Wir prüfen Stichproben der Modelltreffer und passen das Codebuch und die Instruktionen an.

Welche Überlegungen werden angestellt?

Wozu machten sich die untersuchten Projekte vor dem Projektstart im Zusammenhang mit dem Thema der Multiplikation am häufigsten Gedanken?

(Datenbasis: *Multiplikationsüberlegungen in den Projektbeschreibung*, N=123)

- Welche der vier Kategorien **Wo – Wer – Womit – Wie** wird in den Projektbeschreibungen am häufigsten genannt?

Welche Überlegungen werden angestellt?

Wo?

- In beiden Programmbereichen (PGV und KAP) wird extrem viel Wert darauf gelegt, den **geografischen Rahmen** zu beschreiben.
- Fast jedes Projekt benennt explizit, in **welchen Regionen** es sich ausweiten soll.
- Es wird häufig detailliert auf **sprachregionale Adaptionen** (Deutsch, Französisch, Italienisch) eingegangen.

Welche Überlegungen werden angestellt?

Wer?

- Sehr oft werden konkrete **Partnerorganisationen, Multiplikator*innen** und **Schlüsselpersonen** genannt.
- Starker Fokus auf Dachverbände, Fachorganisationen, kantonale Amtsstellen und Fachpersonen aus der Praxis: In PGV häufiger Gesundheitsfachpersonen und Kliniken, in KAP häufiger Gemeinden, Schulen, Vereine.
- Es gibt viele Nennungen von **Peer- oder Community-basierten** Multiplikator*innen, besonders bei PGV im Kontext Empowerment

Welche Überlegungen werden angestellt?

Womit?

- Viele Projekte nennen **Instrumente, Materialien** und **Tools**, aber oft nur kurz.
- Häufig erwähnt: Leitfäden, Schulungsunterlagen, digitale Plattformen, Kommunikationsmaterialien.
- Umfangreiche Detailangaben dazu sind eher selten, meist wird nur das Vorhandensein betont.
- PGV-Projekte tendieren zu detaillierteren technischen Beschreibungen (z. B. Funktionalitäten digitaler Tools), KAP-Projekte eher zu kürzere Nennungen.

Welche Überlegungen werden angestellt?

Wie?

- Zwar nennen mehrere Projekte einen **Verbreitungsplan** oder Disseminationsstrategie, aber diese sind oft **in wenigen Sätzen** abgehandelt.
- In PGV häufiger strukturierte Rollout-Pläne (Pilot → Ausdehnung → Nationale Verankerung), in KAP oft allgemeiner gehalten.
- Details zu Finanzierung, Kommunikationskanälen oder Anpassungsprozessen sind meist kürzer als bei „Wo?“ und „Wer?“.

Forschung vs. Praxis

- **Praxis mit starkem und engem Fokus auf das Wo? und Wer?:**
Projekte orientieren sich an kantonalen Strukturen, Sprachregionen, klassischen Partnerorganisationen und/oder Versorgungsstrukturen?
- **Forschung betont Wie? und Womit?:** Klare Strategien, Meilensteine, Ressourcen und Kapazitätsaufbau gelten als zentrale Erfolgsfaktoren.
- **Das Wie? als grösste Lücke:** Während Projekte oft offen bleiben, fordert die Forschung eine präzise Skalierungsstrategie als Schlüssel zum Erfolg.

Inhalt

Was ist Multiplikation?

Was sagt die Forschung?

Was macht die Praxis?

– Multiplikationsüberlegungen in der Projektbeschreibung

➡ – Multiplikationsüberlegungen im Projektabschlussbericht

Was erfolgreiche Multiplikation möglich macht

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Welche Erkenntnisse machten die untersuchten Projekte im Zusammenhang mit dem Thema der Multiplikation?

(Datenbasis: *Multiplikationsüberlegungen in den Projektschlussbericht*, N=135)

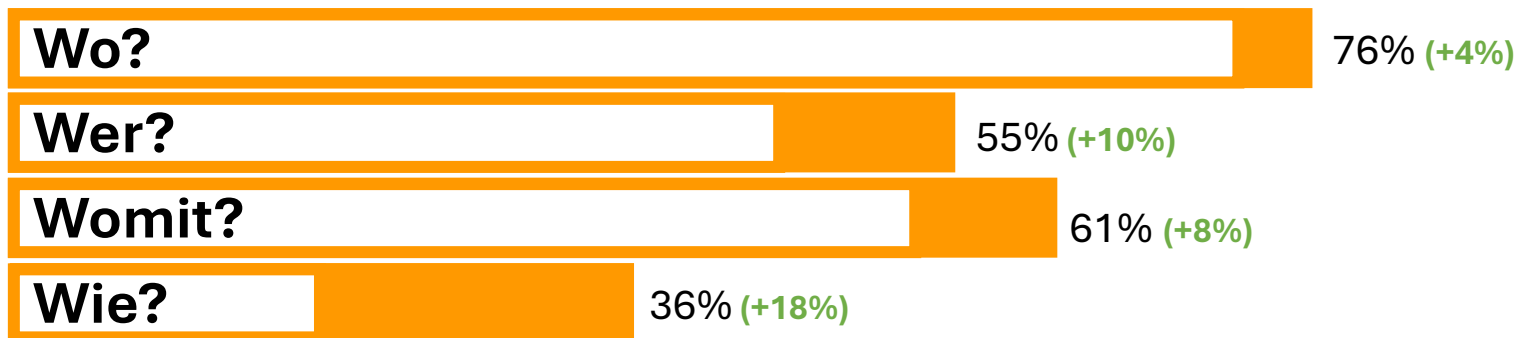
- Welche der vier Kategorien **Wo – Wer – Womit – Wie** wird in den Projektschlussberichten am häufigsten genannt?

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Welche Erkenntnisse machten die untersuchten Projekte im Zusammenhang mit dem Thema der Multiplikation?

(Datenbasis: *Multiplikationsüberlegungen in den Projektschlussbericht*, N=135)

- Welche der vier Kategorien **Wo** – **Wer** – **Womit** – **Wie** wird in den Projektschlussberichten am häufigsten genannt?



Bem.: Von den **135 Projekten** haben **12 Texte** keinerlei Nennung in diesen Kategorien.

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Wo?



Wir mussten viel stärker auf kantonale Eigenheiten eingehen, als wir dachten.

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Wer?



 *Ohne das grosse Engagement der Schulleiterin wäre das nie so weit gekommen.*

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Womit?



Wir hätten früher in gute Schulungsmaterialien investieren müssen.

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Wie?



 *Wir haben unterwegs gelernt, was funktioniert – und was nicht.*

Inhalt

Was ist Multiplikation?

Was sagt die Forschung?

Was macht die Praxis?

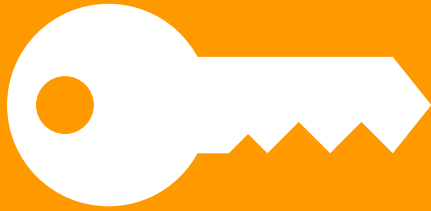
- Multiplikationsüberlegungen in der Projektbeschreibung
- Multiplikationsüberlegungen im Projektabschlussbericht



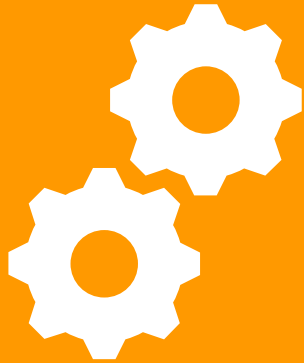
Was erfolgreiche Multiplikation möglich macht



**Projekte wachsen entlang
lokaler Gegebenheiten –
Standardisierung muss
flexibel bleiben.**



**Menschen machen den
Unterschied: Engagierte
Schlüsselpersonen sind der
eigentliche Multiplikationsmotor.**



**Gute Tools brauchen
Ressourcen – technische
und personelle.**

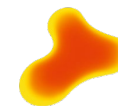


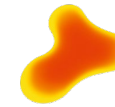
**Eine klare Strategie hilft –
aber auch das Lernen
unterwegs ist essenziell.**



Schlussfazit

**Multiplikation gelingt, wenn
Planung und Flexibilität
zusammenspielen.**





Fortsetzung des Programms

9:30 Gemeinsam Zukunft gestalten: zusammenführen, multiplizieren, verankern (D/F)

10:00 Know-how und Erkenntnisse aus der Praxis – Grundlagen für gelingende Multiplikation (D)

10:40 Runder Tisch KAP und PGV (D/F)

11:10 Pause und Transfer in die Workshops

11:45 Erste Workshoprunde

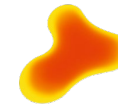
12:45 Stehlunch

13:45 Zweite Workshoprunde

14:45 Pause und Transfer ins Plenum

15:15 Erfolgreich multiplizieren: Der Balanceakt zwischen Vision und Machbarkeit (D/F)

15:45 Schlusswort (D/F)



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Multiplikation von wirksamen Projekten, aber wie? Perspektiven im Vergleich: kleine und grosse Kantone, nationale und regionale Projektpartner*innen, Sprachvielfalt und unterschiedliche Erfahrungswerte (D/F)

Corina Schweighauser

Programmleiterin Psychische
Gesundheit, Kanton Basel-Stadt

Emilie Morard Gaspoz

Koordinatorin des kantonalen Aktionsprogramms
Wallis, Gesundheitsförderung Wallis

Florian Walther

Regionalleiter Oberwallis Kantonales
Aktionsprogramm, Gesundheitsförderung Wallis

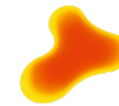
Michaela Hänggi

Beauftragte Gesundheitsförderung und
Prävention, Kanton Schaffhausen



Moderation: Cornelia Waser

Leiterin Programmentwicklung
Gesundheitsförderung Schweiz



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Multiplikation der PGV-Suizidpräventionsprojekte (SERO, ASSIP flex, AdoASSIP, ASSIP Suisse romande): synergetische Zusammenarbeit aus nationaler, kantonaler und Projektperspektive

PD Dr. phil. Anja Gysin-Maillart

Fachpsychologin für Psychotherapie (FSP), Universitäre
Psychiatrische Dienste Bern (UPD), Leiterin ASSIP flex

Esther Walter

Leiterin Nationaler Aktionsplan Suizidprävention,
Bundesamt für Gesundheit (BAG)

PD Dr. med. Gregor Berger

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie für
Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter AdoASSIP

Martin Fluder

Leiter Pflege und Geschäftsleitungsmitglied Luzerner
Psychiatrie (lups), Leiter SERO

Martina Blaser

Programmleiterin Suizidprävention, Kanton Zürich

PD Dr. med. Stéphane Saillant

Chefarzt beim Centre Neuchâtelois de Psychiatrie (cnp),
Verantwortlicher ASSIP in der Romandie



Moderation: Dr. Franziska Widmer Howald

Projektleiterin Prävention in der Gesundheitsversorgung,
Gesundheitsförderung Schweiz

Multiplikation der PGV-Suizidpräventionsprojekte (SERO, ASSIP flex, AdoASSIP, ASSIP Suisse romande): synergetische Zusammenarbeit aus nationaler, kantonaler und Projektperspektive

Fokus auf bestehende Lücken

Wo sehen Sie (auf nationaler, kantonaler und Projektebene) den grössten Handlungsbedarf allgemein und im Hinblick auf eine erfolgreiche Multiplikation?

Fokus auf Unterstützung (finanziell, strukturell, personell)

Welche Art von Unterstützung erwarten Sie von wem, um die im Rahmen der PGV-Suizidpräventionsprojekte erbrachten Leistungen zu multiplizieren?

Fokus auf Kommunikation

Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit die Akteure der Suizidprävention ausserhalb und innerhalb der PGV-Suizidpräventionsprojekte noch koordinierter arbeiten und sich gegenseitig als Multiplikatoren für die entwickelten Angebote nutzen können?



Multiplikation des projets PDS de prévention du suicide (SERO, ASSIP flex, AdoASSIP, ASSIP Suisse romande) : collaboration synergique dans une perspective nationale, cantonale et de projet

Accent sur les lacunes existantes

Où voyez-vous (au niveau national, cantonal, des projets) le plus grand besoin d'action en général et en termes de multiplication réussie ?

Accent sur le soutien (financier, structurel, personnel)

Quel type de soutien attendez-vous de qui en vue de la multiplication des prestations fournies dans le cadre des projets de prévention du suicide PDS ?

Accent sur la communication

Selon vous, que faut-il pour que les acteurs de la prévention du suicide en dehors et au sein des projets de prévention du suicide PDS travaillent de manière encore plus coordonnée et puissent s'utiliser mutuellement comme multiplicateurs des offres développées ?



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

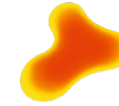
Willkommen zurück!

KAP-Tagung und PGV-Vernetzungstreffen 2025

Ein Projekt für 26 Kantone oder 26 kantonale Projekte?

Lösungsansätze für die Multiplikation von Projekten

Donnerstag, 6. November 2025 | Casino Bern



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Erfolgreich multiplizieren: Der Balanceakt zwischen Vision und Machbarkeit (D/F)



Gaël Pannatier

Leiterin RADIX Suisse romande, RADIX
Fondation Suisse pour la santé



Yves Weber

Stv. Geschäftsführer, Leiter RADIX Gesunde Gemeinden,
RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung



Erfolgreich multiplizieren

Der Balanceakt zwischen Vision und Machbarkeit

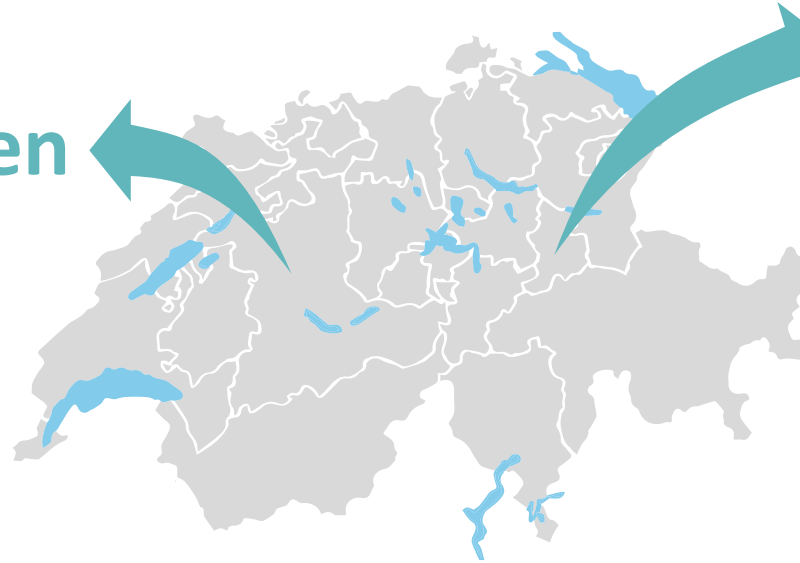
KAP-Tagung und PGV-Vernetzungstreffen 2025, 6. November 2025, Bern

Yves Weber, Stv. Geschäftsführer, Leiter RADIX Gesunde Gemeinden

RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung



335 Gemeinden



3 Gemeinden



Bern besteht aus über **100-mal** mehr
Gemeinden als Glarus.

Bevölkerung
1.62 Millionen



Bevölkerung
16.8 Tausend

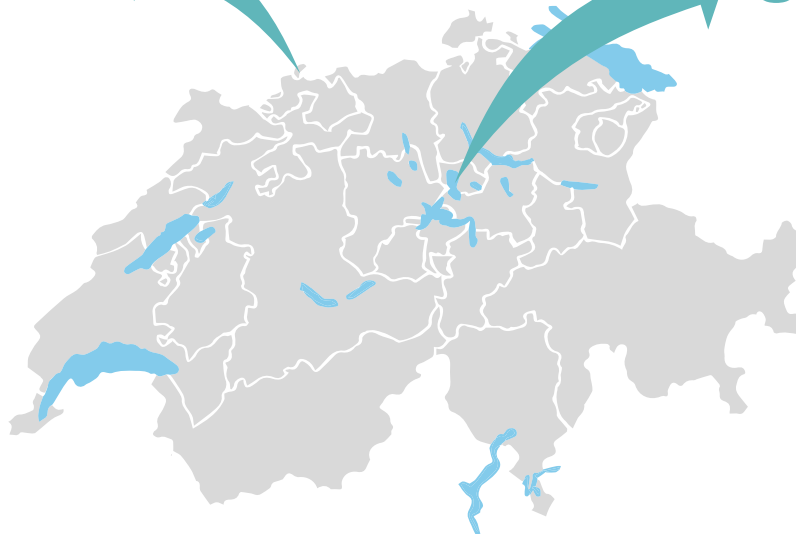
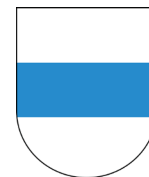


Die Zürcher Bevölkerung ist rund **100-mal** grösser
als jene von Appenzell Aargau.

13'600 Franken
pro Kopf



8'600 Franken
pro Kopf



Die Gesundheitskosten pro Kopf fallen in Zug
rund **40%** tiefer aus als in Basel-Stadt.

**Ein Projekt für 26 Kantone oder
26 kantonale Projekte?**



Blick in die Praxis

RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung

- Seit 1972 Nonprofit-Organisation mit Fokus Gesundheitsförderung und Prävention
- Behörden auf kommunaler und kantonaler Ebene und Entscheidungstragende in Organisationen erkennen Gesundheitsförderung als wichtige laufende Aufgabe und treffen entsprechende Massnahmen
- Acht themen- oder settingspezifische Kompetenzzentren

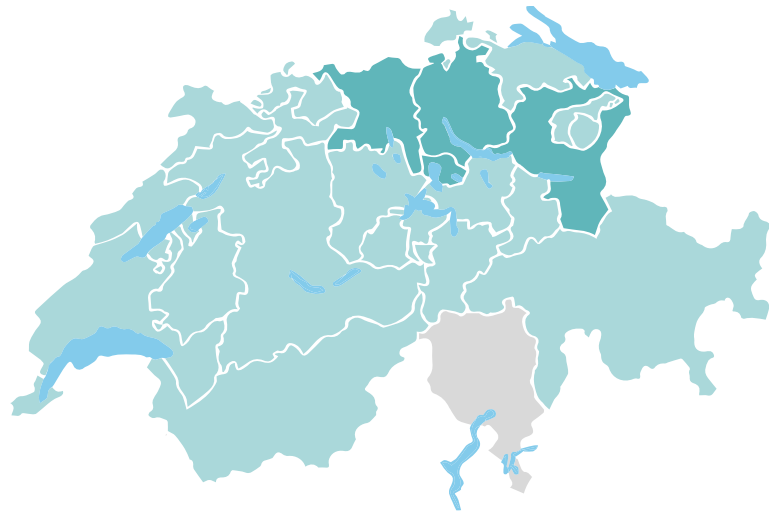


Projekthalt

- Sport- und Bewegungsangebot für jedes Alter
- Kursprogramm während 4 bis 8 Wochen im Sommer
- Im öffentlichen Raum, kostenlos und unverbindlich
- Lokale Sport- und Bewegungsangebote

Stand der Multiplikation

- Pilotgemeinde im Jahr 2021
- 2025: 21 Standorte und über 1'677 Teilnahmen
- Wachstum: rund 4 Standorte jährlich
- Anlaufstelle für Multiplikation für Deutschschweiz und Romandie
- Verschiedene Finanzierungsmodelle: Anschubfinanzierungen durch Kantone und Stiftungen



- Bestehendes Angebot
- Voraussetzungen gegeben

Erfolgsfaktoren für die Multiplikation

- Sportamt Kanton Zürich: Gemeinsame Entwicklung und kontinuierliche Unterstützung
- Anknüpfung an Good Practice im In- und Ausland
- Lokale Einbettung mit standardisiertem Prozess im Hintergrund



Herzprung / As de cœur / Batticuore

Projekthalt

- Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt
- Prävention von Gewalt in Beziehungen zwischen Jugendlichen
- Stärkung der Beziehungskompetenzen
- Umsetzung in Schulen und außerschulischen Institutionen

Herzsprung / As de cœur / Batticuore

Stand der Multiplikation

- Trägerschaft seit 2017 bei RADIX
- Seither über 500 Moderierende in der Schweiz geschult
- Rund 7'500 Jugendliche jährlich
- Programm in 3 Sprachen verfügbar
- Koordinationsstelle in der lateinischen und deutschsprachigen Schweiz
- Flächendeckende Umsetzung im Jura und Wallis (Basel-Stadt ab 2026)



- Nationale Koordination
- Kantonale Koordination

Herzprung / As de cœur / Batticuore

Erfolgsfaktoren für die Multiplikation

- Starkes Engagement der Projektbeteiligten auf allen Ebenen
- Klare Vorgaben in Bezug auf Inhalt, Pädagogik, Moderation und Qualität
- Implementierung gemeinsam mit den kantonalen Akteuren und unter Berücksichtigung vorhandener Finanzen und Strukturen



Playgrounds



Projekthalt

- Indoor-Spielplatz in Turnhallen für 0- bis 6-Jährige
- Mindestens 6 Sonntage im Herbst/Winter pro Standort
- Initiative zum Aufbau eines neuen Standorts und Umsetzung vor Ort durch geschulte Freiwillige

Playgrounds



Stand der Multiplikation

- Projektstart 2005, Geschäftsstelle seit 2018 bei RADIX
- 150 Playgrounds-Standorte
- Wachstum pro Jahre: 10-15 Standorte
- Entstand durch Initiative engagierter Eltern aus Thun
- Anlaufstelle für Multiplikation für Deutschschweiz und Romandie



- Bestehendes Angebot
- Voraussetzungen gegeben

Erfolgsfaktoren für die Multiplikation

- Initiative aus der Gesellschaft
- Einleuchtende Idee mit schnell einsetzbaren Vorlagen für die Praxis
- Geringer Overhead: U.a. Online-Weiterbildungen, automatisiertes Reporting und unkompliziertes Finanzierungsmodell

Zwischen Vision und Machbarkeit

Nationale Multiplikation nicht um jeden Preis

- Nationale Skalierung ist nicht automatisch mit Erfolg gleichzusetzen.
- Effizienzgewinne und finanzielle Vorteile stehen in einem Spannungsfeld zum Risiko, massgeschneiderte Angebote und einen förderlichen Wettbewerb zu verlieren.
- Projektübergreifende Visionen können eine sinnvolle Ergänzung zu einheitlichen Lösungen darstellen.

Zwischen Vision und Machbarkeit

Zielkonflikt zwischen Reichweite und Wirkungstiefe

- Wirkung kann durch skalierbare Basiselemente und verbindliche Qualitätsstandards gewährleistet werden.
- Flexibilität in der organisatorischen Umsetzung und kantonalen Einbettung ermöglicht eine Adaption ohne Wirkungsverlust.

Zwischen Vision und Machbarkeit

Von der Idee zur nachhaltigen Umsetzung

- Visionäre Projekte entstehen häufig aus einfachen Ideen und dem Engagement entschlossener Menschen.
- Erfahrungen aus der Schweiz und dem Ausland bieten wertvolle Grundlagen für Projekte mit hohem Multiplikationspotenzial.
- Wenn sich eine engagierte Projektträgerschaft, fachliche Unterstützung und finanzielle Förderung ergänzen, kann eine Vision verwirklicht und eine Idee nachhaltig umgesetzt werden.

Herzlichen Dank

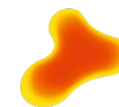
Yves Weber

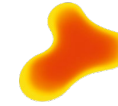
Stv. Geschäftsführer, Leiter RADIX Gesunde Gemeinden

RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung

weber@radix.ch







Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Schlusswort (D/F)



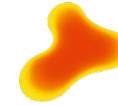
Chiara Testera Borrelli

Leiterin Kantonale Aktionsprogramme
Gesundheitsförderung Schweiz



Raphaël Trémeaud

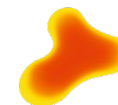
Leiter Prävention in der Gesundheitsversorgung
Gesundheitsförderung Schweiz



Letzte Informationen

- Alle **Dokumente** werden ab Mitte November auf der Website der Veranstaltung verfügbar sein.
- **Evaluation:** Ihre Meinung ist uns wichtig! Vielen Dank für Ihr Feedback.





Nächste Veranstaltungen von GFCH

- Nächste **Netzwerktagung** – November 2027
- **Event 2026** – Kommerzielle und Digitale Gesundheitsdeterminanten – 10.03.2026 in der Eventfabrik Bern
- **Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz** – zum Thema Digitale Interventionen im Dienst der öffentlichen Gesundheit – 27.01.2027 im Kursaal Bern



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Grazie Mille – Merci beaucoup – Vielen Dank!

